Notwendigkeit betont, eine größere Rechtssicherheit auf diesem Gebiete herbeizuführen. Abg. Dr. Bamberger bestritt das Bedürfnis des vorliegenden Gesetzes überhaupt. An der weiteren Debatte nahmen Teil die Abgg. Dr. Bürglin, Mezner, Lingens und v. Cuny.

— Am 6. d. Mts. vormittag trat die **Getreidezollkommission** zur 1. Sitzung zusammen. In derselben brachte von Ow (Württ. Reichsp.) einen Abänderungsantrag ein, wonach Weizen, Roggen, Hafer, Buchweizen 5 M., Hülsenfrüchte 4, Gerste 3 M. zahlen sollen. Windthorst beantragt 4,50 M. für Weizen, 4 M. für Roggen, 2 M. für Hafer. v. Pfetten (Zentr.) beantragt 4,50 für Roggen. Zu einer Abstimmung kam es noch nicht.

* Nach dem „Frkf. Jrl." wird die ablehnende Haltung der württembergischen Nationalliberalen gegen die **Getreidezollvorlage** in der „Nordd. Allg. Ztg." durch eine Zuschrift, angeblich aus der Mitte der deutschen Partei, mißbilligt.

München den 6. Dez. Da heute zum ersten Male Kammer und Reichsrat zugleich tagen, ergreift Präsident v. Ow das Wort, um die Gefühle auszudrücken, die das ganze Reich bewegen. „Wir bewundern die Seelenstärke des deutschen Kronprinzen bei der schweren Erkrankung, die uns ganz an den Heldenmut in den Feldzügen erinnert, wir erhoffen die Wiedergenesung, da das Schicksal der Völker wie der Einzelnen in Gottes Hand steht, die in des Kaisers Leben sichtbar ist, wir drücken unsere Gefühle aus durch Erheben von den Sitzen und wünschen, daß Gott den Kaiser und den Kronprinzen schütze. (Frkf. Jrl.)

* **Münster.** Sämtliche Garnisonen im Bereich des niederrheinisch-westfälischen Armeekorps sind nunmehr mit Proben eines neuen Genußmittels versehen, welches künftig dem Soldaten im Felde als sogenannte eiserne Ration mitgegeben werden soll. Es besteht der „Rh. Westf. Ztg." zufolge aus würfelförmigen Brottstückchen von der Größe eines Bonbons. Jeder Mann erhält davon eine genau verwogene Menge in einem bequem tragbaren Leinenbeutel. Das Gebäck besteht aus feinstem Weizenmehl mit verschiedenem Gewürz und ist dem Verderben nicht ausgesetzt. In den Mund genommen erweicht es sehr schnell und giebt eine überaus kräftige Nahrung. Es ist besonders geeignet zur Verwendung bei Eilmärschen 2c., wo die Kürze der Zeit das Lagern und Abkochen nicht gestattet. Für den Bereich des 7. Armeekorps wird das Gebäck in Münster hergestellt. Der noch vorhandene Fleischzwieback wird vermahlen und im Kommißbrot wieder verbacken.

Frankreich.

* Bei der Entgegennahme der Rücktrittserklärung des Ministeriums dankte Sadi Carnot demselben für seine vaterländische Ergebenheit; bezüglich der Bildung des neuen Kabinets wird Sadi Carnot nicht eher Beschluß fassen, als bis er die Meinung der Präsidenten der Kammern und der Führer der Gruppen eingeholt hat.

Italien.

* Ueber das Erdbeben in der Provinz **Cosenza** wird gemeldet: Bisher wurden 25 Leichen aus den Trümmern herausgeschafft. An 4000 Personen sind obdachslos, darunter befinden sich 6 schwer und viele leicht Verwundete. Die Zahl der Opfer wäre viel größer, wenn sich nicht die durch den ersten leichteren Erdstoß aufgeschreckte Bevölkerung beim Eintritt des zweiten Stoßes bereits größtenteils außerhalb der Häuser befunden hätte. Erst der zweite Erdstoß hatte verheerende Folgen. Die Ortschaften Bisignano, Paola, Sanmerco, Argentano, Rigiano und Gravina sind fast ganz zerstört. Die Behörden sind auf das Eifrigste bemüht die Not zu lindern.

Rußland.

* Nach Mitteilungen der „Pol. Korr." aus **Petersburg** ist es der dortigen Polizei in letzter Zeit abermals gelungen, zwei Schlupfwinkel von Verschwörer-Gesellschaften nebst den Laboratorien der letzteren aufzufinden. Bei der Verhaftung kam es zwischen der Polizeimannschaft und den zu Verhaftenden zu einem erbitterten Kampfe.

Nordamerika.

Washington den 6. Dezbr. Der Kongreß wurde gestern eröffnet; die Botschaft des Präsidenten ist heute zu erwarten. Carlisle (Demokrat) wurde zum Kammerpräsidenten gewählt. Er hielt eine Ansprache, worin er die Notwendigkeit einer Revision der fiskalischen Gesetze und eine Tarifherabsetzung hervorhob, um die große gefährliche Anhäufung des Geldes im Staatsschatze zu verhüten. Palmer kündigte eine Bill an zum Zwecke der Einschränkung der Einwanderung. Nach derselben soll jeder Einwanderer durch ein Zeugnis des amerikanischen Konsuls seines Distriktes darthun, daß er des amerikanischen Bürgerrechts würdig sei, andernfalls sei ihm die Landung zu versagen.

Verschiedenes.

* Der Besitzer eines Hotels in **Berlin** Unter den Linden, welcher für die kommende Ballsaison für 31 Festlichkeiten seinen Saal vermietet hat, hat innerhalb 14 Tagen 28 Absagebriefe erhalten, alle begründet durch die Krankheit des deutschen Kronprinzen.

Einen Bericht über die Schule in Kamerun vom März bis September d. J. veröffentlicht der Lehrer Christaller in der „Nordd. Allg. Ztg." Wir entnehmen demselben Folgendes: Die Schule ist am 24. Februar 1887 mit 32 Schülern eröffnet worden. Von Bonamandone waren 10 Schüler erschienen (darunter 7 Söhne des Häuptlings Bell), von Bonaprisо 7, von Bonaduma 8 und von Bojango 7. Es wurde sofort mit Lesen (mittels Buchstaben auf Pappe) und mit Schreiben auf der Schiefertafel begonnen. Das monatliche Schulgeld von 3 Mark (Brüder 2 Mark) ging nur bei einem Teil der Schüler regelmäßig ein. Nach und nach mußten mehrere Schüler wegen Nichtbezahlung ausgewiesen werden, wogegen vom 11. bis 20. April 7 neue Schüler aufgenommen wurden. Alle, die am zehnten Tage des neuen Monats das Schülgeld noch nicht bezahlt haben, müssen der Schule so lange fern bleiben, bis sie das Geld bringen, was oft erst nach einem Monat geschieht. Ein probeweis aufgenommener Sohn des Häuptlings Atwa wurde wegen unregelmäßigen Besuchs und Diebstahls auf einem Schiff wieder entlassen. Viele von den unregelmäßigen Besuchern blieben nach und nach ganz weg, so daß die Schülerzahl anfangs September nur noch 21 betrug. Auch von diesen bringen mehrere den Betrag nur teilweise auf. Die Schulzeit betrug anfangs 20 Stunden wöchentlich, seit 1. Juni nur noch 18 Stunden wöchentlich. Der Nachmittag wurde auf Uebersetzen und Zusammenstellen einer Fibel verwendet, welche anfangs September zum Druck nach Deutschland abgegangen ist. Im verflossenen Halbjahr wurden 35 Tage Ferien gegeben. Davon kommen aber 20 Tage auf Krankheit des Lehrers. An 2 Tagen konnten wegen zu heftigen Regens nur einzelne Schüler erscheinen, so daß auf eigentliche Ferien nur 13 Tage entfallen. Unterrichtet wurde bisher im Lesen, Schreiben, Rechnen, Singen und Deutsch. Das Lesen geht sehr langsam. Die aus Buchstaben auf Pappe zusammengesetzten Wörter können der Umständlichkeit wegen nicht zur Uebung dienen. Das kleine deutsche Alphabet wird in der württembergischen Fibel gelesen. Die an Regentagen herrschende Dunkelheit macht indessen oft das Schreiben unmöglich. Im Rechnen wird die Addition und Subtraction diktirter 7- bis 8stelliger Zahlen geübt, die Multiplication zunächst nur im Kopfrechnen. Im Singen müssen die Lieder erst gemacht werden. Die Uebersetzung von „Heil unserem König" war schon vorhanden. Ein Lied mit deutschem Text: „Im Wald und auf der Heide" ist gegenwärtig in Uebung. Der Gesang, wenn man ihn so nennen darf, ist einstimmig und wird mittelst der Geige unter großem Aufwand von Saiten geübt. Der Unterricht im Deutschen beschränkt sich zunächst auf Einübung einzelner Wörter und Sätze. Schulbesuche seitens der Eingeborenen, besonders der Väter, sind trotz wiederholter Einladung sehr selten.

* **Paris.** Vor einigen Tagen kam im Tuileriengarten ein wunderhübsches Kind mit lang herabwallenden goldenen Locken auf zwei elegante Damen zu, die dort promenierten, und sagte: „Ich bitte, ich heiße Blanche, ich bin sechs Jahre alt, ich kann meine Mama nicht finden, bringen Sie mich nach Hause." Die Damen nahmen die reizende Kleine in ihre Wohnung und begnügten sich damit, ihre Adresse an das Polizei-Kommissariat zu schicken. Die Kleine nahm bei ihren Beschützerinnen ein herzhaftes Mahl, nach welchem sie einschlief. Die Damen zogen sich, um das Kind schlafen zu lassen, zurück. Als nach mehreren Stunden alles still blieb, kamen sie wieder herein und entdeckten zu ihrem Entsetzen, daß das Kind verschwunden war und von den umherliegenden Juwelen, was es erraffen konnte, sowie die Börse der Hausfrau mit sich genommen habe. Auf der Polizei ist man der Meinung, daß das Kind ein verkleideter Knabe gewesen.

* **Eine verunglückte Heirat.** Die folgende Geschichte, eine verunglückte Heirat, passierte vor einigen Tagen in Rom. Es war zur Unterzeichnung des Ehekontrakes eine große Gesellschaft bei der Großmutter der Braut versammelt, welche von jener eine ziemlich unbedeutende Mitgabe erhielt aus Rücksicht auf das bedeutende Vermögen, das ihr der Bräutigam, der Sohn eines Bankiers und selbst Millionär, zubrachte. Der Brautschmuck war allein der Gegenstand der allgemeinen Bewunderung; es waren an demselben für 100 000 Francs Diamanten. Der Zukünftige zog sich auf einen Augenblick in ein Boudoir zurück, wo bald darauf ein Schwarm junger Pensionärinnen erschien, die an den Ort beschieden worden. um den Brautschmuck der Gespielin zu bewundern, welche sie nun bald verlieren sollten. „Hast Du gehört", begann eine der jüngsten Schwärmerinnen, „was uns Caroline gesagt hat?" — „Nein." — „Sie sagte, daß all das noch viel schöner sein würde, wenn man den Gemahl nicht als Mitgift dazu nehmen müßte." — „O, mir hat sie es auch gesagt", fuhr eine andere fort, „aber wo ist denn der liebenswürdige Bräutigam, daß wir ihn einmal mit Muße betrachten?" — „Mein Fräulein, sagte der Zukünftige, indem er mit einem Male zum Vorschein kam, „wenn man Sie nach ihm fragt, so sagen Sie nur, daß er sich durch diese Thür davon gemacht hat", und mit diesen Worten ging er von dannen, um nie mehr wiederzukommen.

London. Der Thronstuhl der Königin Hatasu (XVIII ägyptische Dynastie, 1600 v. Chr.) wurde von dessen Eigentümer, Hrn. Jesse Haworth zu Bowdon, Cheshire, dem Britischen Museum zum Geschenk gemacht. Der Stuhl ist wohl das älteste Stück datirter Schreinerarbeit in der Welt.

* **Falsche Brillanten.** Mrs. Lilli Evas, eine junge Sängerin, die kleine Rollen an einem Londoner Theater spielt, trat vor kurzem in einer neuen Oper auf und der Kritiker Herold schrieb über sie: „Wir raten der jungen Dame, nicht so viele falsche Diamanten zu tragen." Empört ging die Sängerin zum Gericht und sagte dort, sie beabsichtige Mr. Herold wegen Verläumdung zu verklagen, da ihr Schmuck echt sei. Der oberste Richter meinte bei der Verhandlung im Beisein einiger Hundert Personen zu der jungen Sängerin: „Sie stammen aus einer armen Familie, Ihr Gehalt ist derartig, daß er kaum für ihren Lebensunterhalt hinreicht, nun denn, Herr Herold hat Ihnen ein Kompliment gemacht, als er voraussetzte, daß die Diamanten falsch seien." Sehr beschämt zog sich die Sängerin zurück und sandte eine Viertelstunde später telegraphisch die Nachricht, daß sie von der Klage abstehe.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* In **Erbach** (Ehingen) wurde das Riedmühlanwesen mit ca. 40 Morgen Gütern und Fahrnis, das zu 83 000 M. zur Zwangsvollstreckung angeschlagen war, um 43 330 M. losgeschlagen.

Hopfenmarkt.

Stuttgart den 5. Dez. Bei schwacher Zufuhr konnte nur ein geringer Umsatz erzielt werden. Eine Partei wurde um M. 62. — und M. 66. — pr. pr. Zentner verkauft; sonst hielten sich Preise von M. 25. —. bis M. 50. — pr. Zentner.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 5. Dez. Der Getreidemarkt zeigt in Erwartung der Entscheidungen des Reichstags fortgesetzt lustlose Haltung, was darauf hindeutet, daß man sich auch von einer weiteren Erhöhung der Zölle vorerst keine erhebliche Preisbesserung für die davon betroffenen Produkte erhofft. Die bayerischen und württembergischen Schrannen verliefen bei mittleren Zufuhren zu behaupteten Preisen. Die heutige Börse verlief ziemlich ruhig; die Kauflust ist gering, da die Mühlen wegen des kleinen Wassers nur sehr wenig verarbeiten können.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, bayer 19 M. 25 Pf., dto. Oberpfälzer 19 M., dto. niederbayr. 19 M. 30 Pf., Kernen Oberländer 18 M. 90 Pf., Haber priwa 13 M. 50 Pf. bis 14 M.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Dezbr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	10—14
Engl. Sovereigns	20	29—34

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 146. Samstag den 10. Dezember 1887. 56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Unterweißach.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 12. Dez.**, nachmittags 1 Uhr, aus dem Staatswald Ochsenhau Abt. Vordere Gärtnershalde bei Waldenweiler: 6 Stück Nadelholzlangholz mit 1,13 Fm. 3. Kl. und 2,92 4. Kl. in einem Los,

36 Nummern frisch gehauenes tannen Reis auf Haufen (vorzügliches Streumaterial),

10 Nummern tannenes Stockholz im Boden. Abfuhr sehr gut.

Zusammenkunft im **Rößle in Waldenweiler.**

Oberamtssparkasse Backnang.

Zinszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten ergeht an die Sparkassen-Einleger die Aufforderung, ihre auf letzten Dezember d. J. guthabenden Zinsen **in der Zeit vom 15. bis 22. d. M.** und **im Laufe des Monats Januar 1888** auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle **je von vormittags 8—11½** und **nachmittags 2—5 Uhr**, unter Vorzeigung des Sparbüchleins gegen Beschreinigung **persönlich oder durch Bevollmächtigte** in Empfang zu nehmen.

Bemerkt wird, daß nach den neueren Bestimmungen der Statuten sämtliche Einleger, auch diejenigen, welche die Maximal-Einlage von 1000 M. gemacht haben, ihren Zins stehen lassen können, welcher dann vom 1. Januar 1888 an gleich der Einlage verzinst wird.

Ueber die Dauer der Weihnachtsfeiertage (23. —28. je einschließlich) bleibt die Kasse geschlossen.

Die HH. Ortsvorsteher und Ortspfleger werden um gef. Bekanntmachung dieser Aufforderung gebeten.

Den 9. Dez. 1887.

Oberamts-Sparkasse:
Gann.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Thomas-Feiertag, Mittwoch den 21. Dezember

im **großen Saale des Rathauses**, von **vormittags 8—12 Uhr** und **nachmittags 2—5 Uhr**, statt.

Zu wählen sind an Stelle der Herren

Höchel, Julius, Stiftungspfleger,
Kinzer, Gottlieb, Bäckermeister,
Springer, Julius, Stadtpfleger,
Häuser, Gottlieb, Lederfabrikant,
Sorg, Karl, Metzgermeister,

fünf Gemeinderatsmitglieder auf sechs Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 M. veranlagt sind;
3) diejenigen über 23 Jahre alten Bürger Backnangs, welchen das Wahl- und Wählbarkeits-Recht in der hiesigen Gemeinde schon vor dem 1. Januar 1886 zustand, auch wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 des Str.G.B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dez. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der zwei Rechnungsjahre pro 1. April 1884/85 und 1885/86 noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Vereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 d. St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 10.—18. Dezember je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum 18. Dez. einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also mit richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen u. Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 7. Dez. 1887.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Schul-Konferenz
in Oppenweiler

Mittwoch den 14. Dezember, vormittags 9½ Uhr.

Gesang: Heim Nr. 30 und Choral Nr. 104.

Lehrprobe.

Referat über „erste Aufsatzübungen verbunden mit Rechtschreibübungen."

Besprechung über „das Nötigste aus der mathematischen Geographie für die Volksschule."

Einzug der Gaben für den Unterstützungs-Verein.

Konferenzdirektor Oeffinger.

Großaspach den 7. Dez. 1887.

K. Amtsnotariatsbez. Unterweißach.

Gläubigeraufruf.

Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche

innerhalb acht Tagen

auf der Kanzlei des K. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheißenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben, mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährenden Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Diese Personen sind:

Adam Häußer, Bauers Ehefrau, von Allmersbach,
Johann Heinrich Zehnder's Wtw von Lutzenberg, Gemeinde Althütte,
Joh. Peter Mehl, Bauer von Hohnweiler, Gemeinde Lippoldsweiler,
Louise Barbara Grün, ledig von Lippoldsweiler,
Mathilde Stark, ledig, mündig, von da,
Gottlieb Strohmaier, Zimmermanns Ehefrau von Waldenweiler, Gemeinde Schselberg,
Gottfried Stark's Wtw. von Unterbrüden,
Gottlieb Schützle, Witwer von da,
Jakob Kreß's Witwe von da,
Peter Müller's Witwe von da.

Den 7. Dezember 1887.

K. Amtsnotariat. Caspart.

Backnang.

Anlehen jeder Größe

gegen hypothek. Sicherheit werden stets prompt vermittelt. Ferner wird die **Anlegung** von

Kapitalien

aufs gewissenhafteste besorgt durch

A. Steiner, Verw.-Aktuar.

Zur Besorgung von Privat-Vermögens-Verwaltungen

erbietet sich A. Steiner, Verw.-Aktuar.

Oberamtsstadt Backnang.

Letzter

Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.

Das in Nr. 141 u. 143 d. Bl. näher beschriebene und früher der Frau Julius Schmückle, Kaufmanns Witwe gehörige Wohnhaus, nun **angekauft zu 18000 M.**, kommt am **Montag den 12. d. M., vormittags 11 Uhr, letztmals** auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung.

Den 7. Dez. 1887.

Ratsschreiber
Kugler.

Sulzbach.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Gottfried Holzinger, Accisers Witwe von hier, kommt die vorhandene Fahrnis bestehend in:

Gold u. Silber Betten, Leinwand Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrat am **Dienstag den 13. Dez. d. J.,** vormittags 8 Uhr, zum Verkauf, wozu Liebhaber in die Wengert'sche Wohnung eingeladen werden.

Den 7. Dez. 1887.

Waisengericht.
Vorstand: Wenzel.

Backnang.

Mittwoch den 14. d. M., nachmittags 1 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich zum Verkauf gebracht:

1 Kuhwagen,
1 halbeimriges Fäßchen,
1 Gais.
1 junger Bock,
1 schönes großträchtiges Mutterschwein (14 Wochen trächtig, zum zweitenmal),
12 Stück Hühner.

Die Liebhaber werden vor die Wohnung des **Anwalts zu Mittelschönthal** eingeladen.

Den 5. Dez. 1887.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Privat-Anzeigen.

Sachsenweilerhof bei Backnang.

Bauholz-Verkauf.

Gottlob Beck verkauft nächsten **Mittwoch den 14. Dez.,** nachmittags 2 Uhr,
50 Stück Bauholz,
115 Stück schwächeres Bauholz (starke Debstangen),
28 Haufen Tannenreis zu Streu.
Zusammenkunft beim Wohnhaus.

Backnang.

Regenschirme

empfiehlt in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen

Karl Haußer, Schirmgeschäft.

Ueberziehen älterer Gestelle wie alle **anderen Reparaturen** besorgt billigst der Obige.

Kinderspielwaren

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Karl Haußer.

Erbstetten. **Zur**

Gemeinderatswahl.

Als Kandidaten werden vorgeschlagen: seitheriger Gemeinderat **Jakob Schneider** und **Gottlob Müller.**

Backnang.

Auf den Weihnachtstisch

empfiehlt in großer Auswahl

Wollene Damenshwals
Chenillen-Tücher, schwarz u. farbig
Seidene Manteltücher (Neuheit)
Seidene und halbseidene Herrentücher
Damenschälchen, Umschlagtücher
Kinderkapuzen, Eiswollhäubchen
Damen- und Kinder-Schürze
Filz- und Stepp-Röcke
Schwarze und farbige Seidesammtwesten
Bukskin-Handschuhe aller Farben
Wollene Herrenwesten
Leinene Taschentücher; ferner
Ueberwürfe, Tischdecken, Commode-Decken
Bettvorlagen, Läufer 2c.

zu besonders billigen Preisen

Louis Vogt.

Backnang.

Zu Geschenken auf Weihnachten

empfehle:

Gesang- & Schulbücher, Predigt- & Gebetbücher, Schreib- und Zeichenmaterialien, Notizbücher, Poesiebücher, Photographie- & Schreibalbum, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Billet-Papier, feinstes **Kouvert** in Kassetten, **Briefmappen, Visitenkartentäschchen, Geldtäschchen, Zigarrenetuis, Photographierahmen** in allen Größen.

Modellierbogen, Abziehbilder, Bilderbogen, Farbenschachteln, Tintenzeuge, Schablonen, Schreibhefte, Tafeln u. s. w. u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

G. Albrecht, Buchbinder,
Stroh's Nachfolger.

Bilderbücher

in großer Auswahl der Obige

Im Einrahmen von Stahlstichen,

Photographieen, Brautkränzen, Totenkränzen empfiehlt sich bestens **G. Albrecht.**

Murrhardt.

Zum Besuche meiner in diesem Jahr erweiterten

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaren

aller Art erlaube ich mir ergebenst einzuladen. Dieselbe bietet viel Neues in: **Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungsspielen, Baukasten, Domino-, Lotto- u. Brettspielen.** Reizende Neuheiten in **Puppen, Puppenköpfen u. Puppengestellen** in allen Größen, **Pferden** in größter Auswahl, **Wagen, Gewehre u. Pistolen, Säbeln, Trommeln, Helmen, Patrontaschen, Trompeten, Peitschen, Jagden, Schäfereien, Blech- u. Holzgeschirre, Möbel, Porzellanservice, Soldaten, Kegel** 2c.

Mund- & Ziehharmonika,

Christbaumlichter u. Lichthalter, sowie große Auswahl in

Christbaum-Verzierungen.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager in Bilderbüchern u. Jugendschriften, Gesang-, Gebet- und Predigtbüchern, Schreibmappen, Schreibunterlagen, Photographie- und Schreib-Albums, Portemonnaie's, Zigarren-Etuis, Garderobe- und Schlüsselhaltern, Tintenzeugen, Fliesdrückern, Tintenwischern, Briefbeschwerern, Kragenschachteln, Bürstentaschen, Wandtaschen, Schultaschen, Farbenschachteln, Haussegen, Lichtschirmen, Federkästen u. s. w. Zeichnen- und Schreibmaterialien, feinen Briefpapieren in geschmackvollen Packungen, sowie sämtlichen Schulartikeln, besonders Schreibhefte zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.

J. Rothmann, gegenüber der Krone.

Backnang.

Taschentücher

weiß u. farbig in rein Leinen,
weiß u. farbig in Baumwollen
empfiehlt

Louis Vogt.

Pferdeteppiche
Bügelteppiche
Bett-Decken
Reiseteppiche sowie
Teppiche f. Auswanderer
in allen Qualitäten billigst bei

Louis Vogt.

Backnang.

Christbaumhalter

und Christbaumlichthalter
empfiehlt

Albert Bauer.

Laubsäg-, & Werkzeugkasten
Laubsägbogen, Laubsägholz
Bohrer & Vorlagen
empfiehlt

Albert Bauer.

Backnang.

Wiegenpferde

und Pferde auf Räder in verschiedenen Größen

Puppenwagen
Leiterwagen
Schieblarren
Fuhrwerke und Pferdeställe
Gesellschaftsspiele
Sehr schöne Puppen in jeder Preislage
Puppenköpfe
Puppenzimmer und Küchen
Einrichtungen hiefür
Kaufladen, Christbaumschmuck
sowie die verschiedensten

Neuheiten

empfiehlt ergebenst

Wagner Beck.

Backnang.

Christbaumkonfekt, Sprengerlen

sowie sämtliche Artikel zum Backen:

Gestoßenen Zucker
Auserlesene Mandel
Zitronat und Orangeat
Schöne türkische Zwetschgen per Pfund 20 Pf.
Rosinen und Zibeben
Gewürze
Sprengerlesmehl

empfiehlt billigst

John Helmle,
Sulzbacher Vorstadt.

Backnang. **12 Stück junge**

Canarien-Vögel,

fleißige Sänger, Nachzucht von Andreasberg und Altendiez im Harz, auch zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, setze dem Verkauf aus

G. Brenninger, Schäftmacher.

Backnang. Eine

Wohnung

mit 2 Zimmern und Bühnenkammer hat bis 1 Januar zu vermieten

Zimmermann **Daiß** in der Walke

Backnang.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir auf diesem Wege die schmerzliche Nachricht, daß es dem l. Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater

Fr. Eisenwein,

früheren Apotheker hier, in seinem 74. Jahr zu sich zu rufen.

Derselbe verschied in Folge eines unglücklichen Sturzes am 6. Dezbr., abends 7 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinterbliebenen der älteste Sohn **Otto Eisenwein** mit Frau.

Backnang.

Schwarze Cachmire & Jackenstoffe,

einfarbige & carrierte

Kleiderstoffe

rein wollen

Kleider- und Hemdenflanelle
Unterrockstoffe, halbwollene Lama
die Elle doppelbreit schon zu 45 Pf.

empfiehlt in großer Auswahl

F. M. Breuninger.

Eine Partie

zurückgesetzter Kleiderstoffe & Reste

zu ungewöhnlich billigen Preisen bei dem Obigen.

Backnang.

Den verehrten Einwohnern von Backnang und Umgegend empfehle ich unter Zusicherung sorgfältigster und reellster Bedienung mein reichhaltiges

Lager in allen Systemen Nähmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen und vielseitigsten Apparaten versehen, für den Familien- und Gewerbe-Gebrauch. — Durch Einführung der Ratenzahlungen von nur **M. 1. 50. pro Woche** oder **M. 6—8. pro Monat** ermögliche ich auch minder Bemittelten, sowie sparsamen Hausfrauen die Anschaffung einer Nähmaschine; auch nehme ich alte oder sonst unbrauchbare Maschinen an Zahlung und vergüte bei Barzahlung entsprechenden Rabatt. — Für jede von mir bezogene Nähmaschine leiste ich mehrjährige Garantie; der Unterricht wird unentgeldlich erteilt und

Nadeln, Oel, Maschinenteile

halte ich stets in bester Qualität und zum billigsten Preise vorrätig.

Reparaturen werden schnell u. billig erledigt.

Paul Beeser,
Optiker & Mechaniker.

Backnang.

Zu Weihnachten passend.

A. Arnold, Uhrmacher

empfiehlt sein gut sortirtes Lager in den neuesten

Regulateuren,

in Herren- und Damen-Uhren jeder Art, wie auch eine große Auswahl in

Uhrketten & Anhängern

zu den billigsten Preisen.

Backnang.

Paul Seibt beim Stern

empfiehlt

Kinderwagen, Puppenwagen

sowie alle Sorten **Korbwaren**

in großer Auswahl bei billigen Preisen.

Holz-Lieferung.

Zur Ergänzung der Umzäunung des **Fohlengartens Bietigheim** sind **110 fichtene Hopfenstangen 1, Kl.,** nicht unter 10 m Länge und **150 Stück fichtene Pfosten** von 2,50 m Länge und von mindestens 15 cm Durchmesser am Ablaß gemessen,

nötig, welche am **Donnerstag den 15. März k. J. franko Fohlengarten Bietigheim** abzuliefern sind. Angebote wollen längstens bis **Mittwoch den 21. Dez.** gemacht werden bei Fohlengartenverwalter **Reutter** in **Bietigheim.**

Backnang.

Feinstes Schnitzbrod

empfiehlt **Paul Henninger.**

Backnang.

Damenmäntel

Regenmäntel, Paletots & Jacken,

empfiehlt in soliden Stoffen und eleganten Fassonen zu billigen Preisen

F. A. Winter.

Jacken- & Regenmantelstoffe,

sowie **Besatzartikel: Krimmer, Plüche, Atlas, Posamenterie, Knöpfe** in reicher Auswahl.

Backnang.

Mein Lager in

Wollwaren

ist mit allen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfehle namentlich:

Damenkragen in allen Farben
Chenillen-Tücher, schwarz und farbig,
Perlwoll-Tücher in allen Farben
Eiswoll-Tücher " " "
Eiswoll-Häubchen in schwarz und farbig,
Filz- & Velour-Röcke
Unterhosen
Nebelkappen
Stößer in den neuesten Sorten
Schälchen, Käppchen
Bukskin-Handschuhe
Kinder-Kittel
Frauen- & Kinder-Strümpfe
Wollene Socken.

Auf eine größere Auswahl in

wollenen Kinderhanden

neueste Fasson mache ich hauptsächlich aufmerksam.

Ferner sämtliche

Weiß-Waren

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

F. A. Winter.

Backnang.

Mooskränze,

Perlkränze, Blechkränze u. Totenbouquets, sowie Sterbkleider & Kissen für Kinder u. Erwachsene
empfiehlt

Hermann Schlehner.

Backnang.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle mein auf das beste sortirte Lager in

Pelzwaren

billigste Preise zusichernd.

Achtungsvoll

Ferd. Kapphan,
Kürschner.

Zugleich empfehle mein übriges

Warenlager

aufs angelegentlichste u. sehr zahlreichem Besuch entgegen. Der Obige.

Backnang. Empfehle selbstverfertigte

Herrenkleider

zu ganz billigen Preisen und sehe gütigem Besuche entgegen.

L. Pfisterer, unt. An.

Backnang. Eine

Putzmühle

und eine **Rübenmühle** hat billig zu verkaufen

Hermann Reef, Wagner.

Backartikel:

Zucker am Hut, Griesraffinade, feines Mehl, Mandel, Haselnüße, frische, gute Zwetschgen, Zibeben, Rosinen, Ceylon und chin. Zimmt, Zitronen, Zitronat- und Pomeranzenschalen, Anis, Fenchel, sowie **Vanille** und sehr feinen **Thee** in ¼ Pfund Paketen empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.

Stockfische,

frisch gewässert, feinst weiß, stets frisch, empfiehlt **G. Gebhardt.**

Backnang. Guten selbstgebrannten

Branntwein

hat zu verkaufen

Fr. Schiefer, Küfer.

Backnang.

Wagner Kienzle's Witwe verkauft am **Mittwoch den 14. ds. Mts.** vormittags 9 Uhr, gegen Baarzahlung einen vollständigen

Wagnerhandwerkszeug,

namentlich auch einen **Chaisen-Handwerkszeug,** wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Einen Wagen schöne

Wagner-Eichlen & Eschen

sucht zu kaufen

Wagner **Wurst.**

Allmersbach OA. Backnang.

Eine großträchtige

Kuh

und eine großträchtige **Kalbel,** beide Geldscheck, setzt dem Verkauf aus **Gottlieb Baun.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein

tüchtiger Müller

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen

findet sogleich Stelle. Bei wem? Auskunft in der Red. d. Bl.

Auf Lichtmeß wird ein kleines

Logis

bestehend in 2 oder 3 Zimmern mit Küche, Keller und Holzplatz zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.

Backnang. Eine kleine

Wohnung

mit Bühnenkammer hat sogleich oder bis Lichtmeß zu vermieten

W. Bacher, Schuhmacher.

C. K. & St.-K.

der Tischler.

Nächsten **Sonntag,** präzis 4 Uhr, Versammlung im **Kronprinzen.**

Tagesordnung.

Neuwahl eines Schriftführers, zweier Ausschußmitglieder und eines Krankenkontrolleurs.

Der Ausschuß.

Grünwinkler (Sinner'sche) Prima-Getreide-Preßhefe

älteste und bedeutendste Preßhefenfabrik Süddeutschlands.

Dieses **Fabrikat** ist von unübertroffener **Triebkraft und Haltbarkeit,** vielfach prämirt

Zuletzt gelegentlich der **Bäckerausstellungen** in Augsburg und Kaiserslautern mit dem **ersten Preis** ausgezeichnet,

empfiehlt in stets frischer Ware die **alleinige Niederlage für Backnang und Umgebung**

Paul Henninger.

Backnang. Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt billigst
Cigarren zu allen Preisen, auch in 1/2 und 1/4 Kistchen, alle Sorten
Liqueure 1 Flasche von 1—2 M.
echten französischen
Champagner 1/1 u. 1/2 Flaschen
Thee in eleganter Packung, 100 Gr. 1 M., 50 Gr. 50 Pf.
Paul Henninger.

Gute Bierhefe
auch für Händler empfiehlt billig
Paul Henninger.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 9. Dez. Dr. Gustav von Rümelin hat heute vor fünfzig Jahren an der Universität Tübingen, an welche er vor zwanzig Jahren als Lehrer zurückgekehrt ist, um bald auch ihr Kanzler, ihr Ehrendoktor der Staatswissenschaften und der Rechte zu werden, die Würde eines Doktors der Philosophie erlangt. Die fünfzig Jahre sind zugleich ein halbes Jahrhundert des unausgesetzten, heute noch rastlosen Wirkens im Dienste des Vaterlands und der Wissenschaft, reich an Arbeit und Kampf, aber auch an Ehren und dauernder Frucht. S. Maj. der König verlieh dem Universitätskanzler den Titel und Rang eines Geheimerats. Ferner hat Prof. Dr. Sigwart in Tübingen eine Festschrift verfaßt: Die Impersonalien, eine logische Untersuchung. Diese Schrift wird mit den Glückwünschen der philosophischen Fakultät dem Jubilar am 9. Dez. überreicht. Zugleich hat diese Fakultät dem Herrn Kanzler das Doktordiplom in den ehrendsten Ausdrücken erneuert. Die medizinische Fakultät ernennt ihn ebenfalls zum Doktor honoris causa.

* Bei der Stuttgarter **Gemeinderatswahl** siegten sämtliche Kandidaten der Deutschen Partei.

* Der **Zirkus Schumann** hat am 7. Dezbr. abends seine Vorstellungen vor einem zahlreichen Publikum eröffnet. Was Pferdedressur und höhere Reitkunst anbelangt, wurden Leistungen geboten, welche allseitiges Staunen und hohe Bewunderung hervorriefen und den Zirkus Schumann als einen ersten Ranges erkennen ließen. Auch die übrigen Nummern des ungemein reichen Programms boten eine Menge überraschender, mit höchster Sicherheit und Eleganz ausgeführter Leistungen, bei denen auch die so beliebten komischen und musikalischen Entree's nicht fehlten, so daß sämtliche Mitwirkende mit fortwährend sich wiederholenden Beifallsbezeugungen überschüttet wurden.

* **Cannstatt.** Das Gesamtergebnis der Landtagswahl am 7. Dez. ist folgendes: Oberbürgermeister Nast 3241 Stimmen erhalten, Stockmayer Stuttgart, 937, Glaser, Cannstatt, 491. Nast somit gewählt.

* In **Neckarsulm** wurde am Sonntag der Veteran Glatz, der im 96. Lebensjahre gestorben war, mit kriegerischen Ehren bestattet. Er hatte die Feldzüge 1813—16 mitgemacht.

* In **Reutlingendorf** fiel lt. Riedlinger-Ztg. eine Scheuer ein. Das Vieh und die Pferde konnten bis auf ein Fohlen gerettet werden.

* **Brandfall.** Am 7. Dez. früh brannte in Hoheneck bei Ludwigsburg eine Scheune mit bedeutenden Habervorräten nieder. In Ludwigsburg wurde nun am gleichen Tage noch ein Stromer verhaftet, der eingestand, in der abgebrannten Scheuer in derselben Nacht Zuflucht gesucht zu haben. Als es so lange nicht Tag werden wollte, habe er, wie dem „N. Tgbl." berichtet wird, ein Zündholz angezündet, um zu erfahren, wo er sei und dabei sei die Feuersbrunst entstanden.

* **Deutscher Reichstag.** Der Reichstag debattierte am Mittwoch zunächst den von Abg. Munkel eingebrachten Gesetzentwurf, durch welchen die Entschädigung unschuldig Verurteilter herbeigeführt werden soll. In Verbindung damit wurde ein ähnlicher vom Abg. Rintelen gestellter Antrag beraten, welcher außerdem noch eine Abänderung und Ergänzung der Vorschriften der Strafprozeß-Ordnung über die Wiederaufnahme des Verfahrens will. Zunächst führte der Antragsteller Abg. Munckel aus, daß sein Gesetzentwurf vollständig mit den Kommissionsbeschlüssen aus der vorigen Session übereinstimme. Nachdem auch Abg. Rintelen seinen Antrag begründet hatte, sprach zunächst Abg. Klemm einige Bedenken gegen die Anträge aus. Abg. Kulemann meinte, daß nur derjenige entschädigt werden solle, dessen positive Unschuld sich voll und ganz herausgestellt habe, nicht etwa aber derjenige, dessen Freisprechung wegen Mangel an Beweisen erfolgt sei. Der Bundeskommissar Geh. Rat Lenthe führte als Ansicht der verbündeten Regierungen aus, daß die Entschädigung Sache der Einzelstaaten sei. In erster Lesung wurden dann die kombinierten Anträge angenommen. — Hierauf kam ein weiterer Antrag des Abgeordneten Munckel zur Beratung, welcher die Zuständigkeit der Schwurgerichte erweitern soll. Abg. Munckel motivierte seinen Antrag, welcher bezweckte, die politischen und Preßvergehen von der Zuständigkeit der Strafkammer auszuscheiden. Die letzteren halte er zur Beurteilung solcher Fälle für wenig geeignet. Damit wolle er aber kein Mißtrauensvotum aussprechen. An einigen Beispielen that dann der Redner dar, daß die Gerichte in manchen Fällen nicht ganz frei von subjektiven Ansichten sind. Als Gegner des Antrags sprach dann zunächst Abgeordneter Hartmann (kons. Ober-Staatsanwalt). Abg. Windthorst tritt im Interesse der Rechtssprechung für die Geschworenengerichte ein und beantragt Vorberatung des Antrages in einer Kommission

* Dem **bayerischen Landtage** wurden fünf Gesetzentwürfe vorgelegt, in welchen für Bahnbauten 24 Millionen gefordert werden. Darunter befinden sich die Bahnlinie Hergatz-Wangen, Bahnhofumbauten und Zinsgarantien für Privatbahnen u. s. w.

Oesterreich-Ungarn.

* Oesterreichische und deutsche Zeitungen berichten seit einigen Tagen von **russischen Truppenanhäufungen** an der **österreich. Grenze.** Petersburger Depeschen melden jedoch, daß diese Behauptungen über Truppenbewegungen stark übertrieben seien. Das Gerücht, daß die österreichisch-ungarische Regierung einen diplomatischen Schritt in St. Petersburg deshalb gethan, beweist sich als falsch. In Wien sollen in den nächsten Tagen militärische Beratungen unter dem Vorsitz des Kaisers stattfinden, wobei die Frage entschieden werden soll, ob die russischen Conzentrierungen militärische Maßnahmen Oesterreichs erheischen. Doch sind auch dies wahrscheinlich Vermutungen.

* **Strehlen** (Schlesien). In der Nacht zum 3. d. wurde in dem nahen Dorfe Manze ein gräßlicher Mord verübt. Die 17 Jahre alte Tochter des Gastwirts Gräbner wurde durch einen Stich in die Brust und durch einen Beilhieb, welcher den Kopf getroffen hatte, getötet; Gastwirt Gräbner und dessen Frau wurden lebengefährlich verwundet. Die letzteren beiden wurden, an Kopf und Händen aufs schwerste verletzt, in das Kreiskrankenhaus gebracht, woselbst die Frau bereits am 4. nachmittags starb. Dieselbe hatte noch so viel Besinnung, um den Mörder bezeichnen zu können. Derselbe heißt Hoffmann und ist ein Cementarbeiter aus Breslau. Noch vor drei Wochen hatte er in Manze gearbeitet und im dortigen Gasthofe gewohnt. In letzterem half er bisweilen bei der Bedienung der Gäste. Am Freitag Abend ist er in das Manzer Gasthaus wiedergekommen mit der Bitte, ihm Nachtquartier zu gewähren, was ihm auch zugesagt wurde. Darauf hatte er sich wieder entfernt. Um 12 Uhr Nachts kehrte er zurück und begab sich in die untere Stube, wo die Tochter der Gräbner'schen Eheleute schon schlief; auch der Gräbner war schon in einer anderen Stube zu Bett gegangen. Als sich Frau Gräbner in die obere Stube begeben hatte, um dem Hoffmann das Bett zurecht zu machen, erschlug er die schlafende Tochter mit einem Beile. Auf den Hülferuf der Unglücklichen eilte die Mutter, die oben den Schrei hörte, hinab. Im Hausflur stürzte ihr der Mörder entgegen und schlug sie mit dem Beile nieder. Hierauf begab sich der Verbrecher in die Kammer, wo Gräbner, der von dem Geräusch erwacht war, eben aus dem Bette springen wollte. In diesem Augenblick erhielt er einen Beilhieb an den Kopf in der Nähe des linken Ohres. Der auf's schwerste verletzte Mann lebt gegenwärtig noch, wird aber kaum am Leben bleiben. Die offen stehenden Schubladen und das herumgestreute Geld zeugen für den beabsichtigten Raub. Es sollen auch mehrere Hundert Mark Geld fehlen. Die mit Blut bedeckte Axt wurde am Thatorte aufgefunden.

* Wie aus **Wildbad** geschrieben wird, ist der neugewählte Staatssekretär für Newyork, Friedrich Kook, ein geborener Wildbader namens Kuch. Nach der Lebensbeschreibung, die ein amerikanisches Blatt gibt, kam Kuch als 15jähriger Knabe nach Buffalo zu einer verheirateten Schwester, war lange Bremser und Kondukteur an der Eisenbahn und wurde schließlich Teilnehmer an der Pullman-Car-Gesellschaft, wodurch er den Grund zu seinem Vermögen legte. Später Stadtaccifer und Bürgermeister von Rochester, war er mehrere Male Abgeordneter der Nationalversammlung zur Präsidentschaftswahl.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Das **Postbuch** zum Gebrauche für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1888, bearbeitet und herausgegeben im Auftrag der K. Generaldirektion der Posten und Telegrapen, und soeben erschienen, hat gegen das Vorjahr wiederum eine beträchtliche Seitenzahlzunahme (199 gegen 184 im Jahr 1887) erfahren. Das Exemplar kostet wie bisher 1 M. Zum Verkauf gelangt das Postbuch an den Schaltern sämtlicher württ. Postanstalten.

Fruchtpreise.

Backnang den 7. Dezember 1887.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 65 Pf.	6 M. 51 Pf.	6 M. 40 Pf.
Haber	6 M. 40 Pf.	6 M. 20 Pf.	6 M. — Pf.

Gewicht von einem Scheffel:

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	160 Pfd.	158 Pfd.	153 Pfd.
Haber	190 Pfd.	186 Pfd.	180 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Sonntag den 11. Dezember
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Hr. Stadtvikar Kopp.

Katholischer Gottesdienst in Backnang
am Sonntag den 11. Dezember vorm. 1/4 11 Uhr

Hiezu ein zweites Blatt,
ferner Unterhaltungsblatt Nr. 49.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 146. Samstag den 10. Dezember 1887. Zweites Blatt

Backnang.
Sämtliche optische Gegenstände empfiehlt
Hermann Kaeß.

Albert Sauer
in Backnang
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend
Schnell-Waschmaschinen
Waschauswindmaschinen
Waschmangen
Nudelschneidmaschinen
Bügeleisen & Kaffeemühlen
Zuckerschneider
Bügel-Oefen & Glanz-Eisen
Schirmständer
Ofenschirme
Holz- & Kohlenkasten
Kohlensparer
Kinderschlitten in großer Auswahl
Schlittschuhe alle Sorten
Familien- & Haushaltungs-Wagen
Küchen- & Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

Photographie.

Sonntag den 11. Dezbr.
werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.
Aufnahmen auf **Weihnachten** werden **rechtzeitig** geliefert und **sorgfältig ausgeführt.**
C. Wiedmayer,
phot. Anstalt Stuttgart Marienstr. 10.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte
Schrader'sche Pflaster
(Indian-Pflaster)
von Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In 3erlei Nummern Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3 zu beziehen durch die Apotheken.

Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist der jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.
A. Rieger in Einhardt.

In **Backnang** bei Apoth. **Veil,** in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** u. **Gaildorf.** [d]

Murrhardt.
Infolge **Geschäftsaufgabe** habe ich mich entschlossen, mein ganzes
Ellenwarenlager
als: **Tuch & Bukskin, Halbtuch**
und alle Sorten Hosenzeuge,
Kleider- & Jackenstoffe, wollene & Baumwollflanelle,
Barchent, Drill und Zeuglen zu Betten,
roh & gebleicht Baumwolltuch, Ziz & Cretonne,
Leinwand & Halbleinen, Tischzeug & Vorhangstoff,
schwarze und farbige Schürzen,
Bett- & Pferde-Teppiche,
wollene und baumwollene Unterhosen,
fertige Mannskleider,
Bettfedern, wollen & baumwollen Web- & Strickgarn,
wollene & seidene Shawls, weiße & farbige Taschentücher,
Winter- & Woll-Waren
unter meinen Ankaufspreisen abzugeben und bietet sich für jedermann die günstigste Gelegenheit zum **Einkauf auf Weihnachten,** zu **Aussteuern** und für **täglichen Bedarf,** und bitte um gütigen Besuch.
F. A. Seeger.

Backnang.
Gänzlicher Ausverkauf.
Um mein Lager zu räumen halte ich einen
Ausverkauf in sämtlichen Schuhwaren,
wodurch jedermann Gelegenheit geboten ist, zu ganz billigen Preisen zu kaufen.

Verschiedene Sorten **Frauen-Lederstiefel** mit Zug schon von 5 M. an.
Besetzte Filzstiefel mit oder ohne Zug von 4 M. an.
Besetzte Filzschuhe schon von 2 M. an.
Filzschuhe und Pantoffel mit Filz- u. Ledersohlen v. 1 M. an.
Sächsische Tuchschuhe mit ganz dicken Böden, sehr warm, das Paar 2 M.
Töchterstiefel, sowie **Kinderstiefel** und **Pantoffel** in Filz oder Leder in allen Sorten, zum Knüpfen oder Schnüren, schon von 1 M. an.
Für Männer halbhohe Filzstiefel, ganz mit Leder überzogen und Holzsohlen von 3 Mark an.
Noch mehrere Sorten Winterschuhe, welche ich zu ganz herabgesetzten Preisen abgebe.
David Stelzer sen.

Zur Ausführung von Druckarbeiten jeder Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten,
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Heilbronn.
Rechtsanwalt Wendler
wohnhaft **Hohestraße Nr. 6** am Fleinerthor. (D.)

Christbaumconfect
(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese. Dresden, Kaulbachstr. 33, I.

Der Unterzeichnete ist auch heuer wieder bereit,
Liebesgaben
anzunehmen für den
Christbaum
Paulinenpflege in Winnenden
Lichtenstern
Dr. Werners Anstalten u. für das Waisenhaus in Jerusalem.
Die reichen Gaben des vorigen Jahre sind von den Betreffenden mit herzlichem Dank und Segenswünschen empfangen worden
L. Höchel, Stiftungspfleger.

Backnang.

Hermann Kaeß,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

empfiehlt sein mit dem Neuesten versehenes

Uhren-, Gold- & Silberwaren-Lager

und sichere bei nur solider Ware die billigste Preise zu.

Alle **Reparaturen** schnell und billig.

Eheringe in großer Auswahl äußerst billig stets vorrätig.

Ketten in Gold, Silber u. Nickel in verschied. Fassons.

Backnang. Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle ich

alle Sorten Lebkuchen, Springerlen und ff. Maronenkonfekt, Christbaumkonfekt bis zu den feinsten Artikeln.

Wiederverkäufer erhalten hohe Preisermäßigung.

Paul Henninger, Conditor.

Backnang.

Zum Backen

sämtliche Artikel:

gestoßenen Zucker,
auserlesene Mandel
Zitronat und Orangeat
Feigen und Zwetschgen
Rosinen, Zibeben
Sprengerlesmehl

Ia **Havanna-Honig**

sämtliche Gewürze empfiehlt billigst

Paul Henninger.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Kölnisches Wasser

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn Gegründet 1825 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern,** feinstes **Toilette-Mittel,** in Flacons à 35, 60 und 65 Pf.

Alleinige Niederlage für **Backnang** bei **Paul Henninger,** Conditor.
Sulzbach „ **G. Gelbing.**

Wir übernehmen jederzeit für die

Lohn-Spinnerei Schornreute Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu **Garn & Leinwand,** roh u. gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster u. billigster Bedienung. Sendung franco gegen franco.

F. A. Winter, Backnang. J. G. Müller, Weber, **Weiler** z. Stein. **Paul Uebelmesser, Fichtenberg.** H.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben erschien ein neues empfehlenswertes

Bilderbuch

unter dem Titel

„Die Sammel-Suse"

Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder von H. Mietens.

Preis I. Teil M. 1. 50, II. Teil M. 1. 50.
I. u. II. Teil, in einem Bande, M. 3.

Vorstehendes Bilderbuch wurde von der gesamten Presse aufs beste empfohlen.

Prospekte mit Rezensionen versendet die Verlagsbuchhandlung

J. Kreiselmeyer in Edenkoben

gratis und franko.

Backnang. Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein mit dem **Neuesten** ausgestattetes Lager in:

goldenen u. silbernen **Brochen, Boutons, Colliers, Herren- & Damenketten, Ringe, Medaillons, Armbänder, Manchetten- & Hemdknöpfe** 2c. 2c.

Corall- & Granat-Schmuck.

Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Heinrich Brändle,

Goldarbeiter & Graveur in der oberen Apotheke.

Auswahlsendungen stehen franko zu Diensten.

Alt Gold und Silber kaufe oder nehme zu den höchsten Preisen an Zahlung.

Wir verarbeiten **fortwährend**

Flachs, Hanf & Abwerg

zu **Garn** und **Leinwand** in **bester Qualität** und besorgen ebenso das **Bleichen** um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pf. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franko gegen franko.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Spinnerei Weingarten in Weingarten
bei Ravensburg.

Zur Uebernahme von Rohstoff und Auskunftserteilung sind folgende Agenten gerne bereit:

Herr **L. W. Feucht** in **Backnang.**
„ **Hermann Keppler** in **Sulzbach.**
„ **C. J. Frisäus** in **Murrhardt.**
„ **C. F. Glock** in **Winnenden.**

Wer

Herren-Anzüge und **Ueberzieher**
Knaben-Anzüge und **Ueberzieher**
Kaisermäntel und **Schlafröcke**

sowie **alle sonstige Herrengarderobe**

gut, schön und sehr billig

einkaufen und dabei eine sehr große Auswahl finden will, der besuche das große Magazin von

A. Baer

Stuttgart

Eberhardsstraße Nr. 1, Ecke der Marktstraße.

Birkenbalsam Seife

ist die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände beseitigt u. einen blendend weissen Teint erzeugt.

Bergmann & Co in Dresden

à St. 30 u. 50 ₰ bei Apotheker **Meuret.**

Gegen Magenleiden

jeder Art, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden u. alle derart. Leiden gibt es kein besseres Hausmittel als **Schraders ächte weiße Lebens-Essenz,** per Flacon M. 1. In **Backnang** bei Apoth. **Veil,** in den Apoth. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [4]

Treibriemen

bester Qualität

bei **Gebr. Steus, Esslingen**

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Lehrverträge

vorrätig in der

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.

Schleuderhonig

zum Backen, appetitlicher und ergiebiger als Havannahonig, empfiehlt

Ferd. Thumm.

Backnang.

Als ganz ausgezeichnetes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke und Kinder empfehle ich chemisch untersuchten, garantiert reinen

medicinischen

Tokayer

sowie

Malaga & Xeres

aus der **Weinhandlung Rudolf Fuchs,** Hoflieferant **Wien Hamburg**

zu niedrigen Preisen.

Paul Henninger,
Conditor.

Backnang.

Zum Backen

empfehle:

Gestoßenen Zucker
Zitronat & Orangeat
Rosinen, Zibeben
Zitronen, Feigen
Mandeln, Zwetschgen
sowie sämtl. Gewürze

gut und billig,

L. Höchel.

Neue gutkochende

Erbsen, Linsen, Bohnen

empfiehlt bestens

L. Höchel.

Kaffee

in sehr guten Qualitäten kann noch zu billigen Preisen erlassen.

L. Höchel.

Backnang.

Tinte

Alizarin-, Schreib- und Copirtinte, Doppel-Copirtinte, Kaisertinte in jedem Quantum, rote und blaue Carmintinte empfiehlt

G. Albrecht, Buchbinder.

G. Kachel in Murrhardt

empfiehlt in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Damenkleiderstoffe aller Art,
Schwarze Jackenstoffe in neuesten Dessins,
Hosenstoffe, Baumwollflanelle,
Ausputzartikel, Knöpfe & Futterstoffe,
Damaste, Bettbarchente & Drelle,
Bettcölsche & Handtuchzeuge,
Flanelle zu Röcken, Kleidern u. Hemden,
Pelzpiqués, Vorhangstoffe,
Rohe und gebleichte Stuhltücher, Shirtings,
Unterhosen, Unterleibchen, Korsetten & Schürze,
Kinderkittel, Kapuzen, Handschuhe, Stößer,
Kragen, Manschetten, Kravatten & Hosenträger,

Seidene und wollene Schäle,
Woll-Garne aller Art.

Um mit meinem mit den neuesten Mustern ausgestatteten Lager von

Bukskins

vollständig zu räumen, verkaufe ich solche **sämtliche zum Ankaufspreise.**

G. Kachel in Murrhardt.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen 2c **vorrätig in der** **Druckerei des Murrthalboten.**

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franko.

Die Begründung der Getreidezollvorlage.

Von seiten der Reichsregierung ist dem Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der Getreidezölle, eine sehr umfangreiche Begründung beigegeben worden, die im Druck vorliegt. Das Nachstehende gibt den ungefähren Gedankengang derselben wieder.

Bei den Verhandlungen über die Zolltarifnovelle vom Jahre 1885 bestand auf beiden Seiten, der verbündeten Regierungen sowohl wie des Reichstages, die Erwartung, daß die damals herbeigeführte Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte der deutschen Landwirtschaft in dem Wettstreit gegen die ausländische, unter günstigeren Produktionsbedingungen arbeitende Konkurrenz das zum Ausgleich erforderliche Maß von Schutz gewähren werde. Diese Erwartung hat sich bisher nicht erfüllt, obschon ohne die Zollerhöhung augenscheinlich die Lage der deutschen Landwirtschaft sich noch ungünstiger gestaltet haben dürfte.

Seit Einführung der Zölle sind die Preise gesunken für

Weizen	von (1878)	22,7	auf (jetzt)	15,4	Mk.
Roggen	„	17,5	„	11,5	„
Gerste	„	16,5	„	12,5	„
Hafer	„	15,5	„	10,6	„

Die Erzeugungskosten dagegen haben eine dementsprechende Verminderung nicht erfahren. Alle Berichte der landwirtschaftlichen Vereine stellen das Darniederliegen der Landwirtschaft fest. In Deutschland beschäftigt die Landwirtschaft aber die Mehrzahl der Bevölkerung (dafür sind verschiedene statistische Belege angeführt), sie bildet den Grundpfeiler der Gesellschaft und des ganzen Staates, ebenso auch der Wehrkraft desselben. Der Rückgang der Landwirtschaft würde daher mehr als der irgend eines anderen Zweiges der gewerblichen Thätigkeit den Bestand und die Fortentwicklung der staatlichen und gewerblichen Verhältnisse und des Erwerbslebens mit ernsten Gefahren bedrohen. Es ist daher geboten, diesem Rückgang Einhalt zu thun. Im Hinblick auf die Wichtigkeit des Getreidebaues für die gesamte Landwirtschaft ist ohne Zeitverlust als Gegenmittel eine Erhöhung der Getreidezölle in Betracht zu ziehen.

Die gegenwärtigen Zollsätze haben den beabsichtigten Schutz nicht gewährt, weil das überproduzierende Ausland vermöge billiger Produktion und billigen Transports zu Preisen liefert, welche weit unter den Selbstkosten der deutschen Produzenten bleiben. In Europa ist der Einfluß Rußlands auf den deutschen Getreidemarkt fortgesetzt im Wachsen begriffen. Der russische Preisdruck ist gesteigert worden durch das Sinken des russischen Geldwerts. Der Zeitpunkt zu einer Zollerhöhung jetzt ist ein gelegener. Die Getreideernte für 1887—88 ist in Deutschland eine reichliche. Daher ist eine Preisgestaltung eingetreten, welche einen vermehrten Schutz der einheimischen Produktion dringend erforderlich macht, denselben aber auch gegenüber den berechtigten Interessenten des inländischen Verbrauchs unbedenklich erscheinen läßt. Was die Höhe des Zollsatzes betrifft, so ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die Erhöhung nicht durch weiteren Rückgang der Preise des Weltmarktes, Frachtermäßigungen oder sonstige abnorme Preisverminderungen des Auslandes unwirksam gemacht werden kann, andererseits wird auch die Rückwirkung auf den inländischen Verbrauch in Rücksicht zu ziehen sein.

Das zugleich vorgeschlagene Sperrgesetz, das der Zollerhöhung rückwirkende Kraft bis zum 26. v. giebt, wird in der Begründung wie folgt vertreten: Die Notlage der Landwirtschaft erfordert, daß ihr die Hilfe, welche durch die Aenderungen des Zolltarifs gewährt werden soll, unverzüglich zu teil werde. Zu dem Ende wird einer weiteren Ueberfüllung des inländischen Marktes mit ausländischem Getreide thunlichst vorgebeugt werden müssen. Eine solche Ueberfüllung würde unzweifelhaft eintreten, wenn die Spekulation Zeit gewänne, jetzt noch Mengen von Getreide aus dem Auslande oder von Privattransitlagern des Inlandes zu den bisherigen Zollsätzen in den freien Verkehr zu bringen. Die hierin liegende Gefahr nach den bei den bisherigen Zollerhöhungen, namentlich im Jahre 1885 bezüglich des Getreides gemachten Erfahrungen ist so groß, daß außerordentliche Maßnahmen zur Abwendung derselben gerechtfertigt erscheinen. Aus diesem Grunde wird in Vorschlag gebracht, die Gültigkeit der betreffenden neuen Tarifsätze wenigstens für Getreide, Malz und für Mühlenfabrikate schon mit dem Tage eintreten zu lassen, an welchem durch die Einbringung dieses Gesetzentwurfs an den Reichstag die Absicht der verbündeten Regierungen, eine solche Zolländerung herbeizuführen, allgemein und in zweifelsfreier Weise bekannt wird. Auch ist bereits Vorsorge getroffen, daß bei der Zollabfertigung von Getreide, die bei dem Inkrafttreten des Gesetzes bezw. der Nachverzollung unterliegenden Posten notiert werden, und daß eine amtliche Feststellung des augenblicklichen Bestandes der Niederlagen an den in Betracht kommenden Artikeln eintritt.

Ueber Rindviehzucht.

Vortrag des Hrn. Gutsbesitzers W. Metzger in Ungeheuerhof bei der Plenarversammlung des landwirtsch. Vereins am 30. November in Unterweissach.

Bevor ich an die Entwicklung des eigentlichen Themas herangehe, ist es von Nöten, einige allgemeine Gesichtspunkte, teils zur Begründung teils zum besseren Verständnis des Folgenden einleitend vorauszuschicken.

Durch das seit etwa 10 Jahren eingetretene Sinken unserer Getreidepreise hat die landwirtschaftliche Rente eine bedeutende Schmälerung erfahren, so daß sich die Landwirtschaft und ihre Vertreter vor die Alternative gestellt sahen, entweder in den alten bisherigen Bahnen ausgedehnte Körnerwirtschaft zum eigenen Nachteil weiter zu betreiben, oder aber auf Kosten der letzteren dem Futterbau und damit der Rindviehzucht vermehrte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während man in früheren Jahren die Rindviehzucht und -haltung fast einseitig als ein notwendiges Uebel, so zu sagen als Mittel zum Zweck, ja nur als Düngerproduktionsmaschine betrachtet und behandelt hat, so hat man schon in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts einsehen gelernt, daß vermehrter Fleiß und größere Sorgfalt in dem jetzt wichtigsten Zweige unserer Landwirtschaft in der Rindviehzucht die höchsten Prozente einbringt; durch den intensiveren Betrieb der letzteren hat auch der Getreidebau, weil bessere Fütterung kräftigeren Dünger hervorbringt, einen entschiedenen Aufschwung genommen.

Während aber unser Getreidemarkt von Produkten der alten und neuen Welt zu unserem empfindlichen Nachteil gewaltig überschwemmt wird und unsere Konkurrenz auf diesem Gebiet trotz Zöllen geradezu unmöglich ist, so können wir doch, wie ich glaube, mit der Fleischproduktion namentlich was Zartheit, Feinheit und Schmackhaftigkeit anlangt, mit jedem Konkurrenten in den Kampf eintreten. Was uns Amerika und Australien an Fleisch bis jetzt geschickt, war wegen Mangelhaftigkeit in qualitativer Beziehung noch nicht geeignet, unsere Fleischpreise in allzu empfindlicher Weise zu reduzieren. Ferner steigert sich mit der Weiterentwicklung unserer nationalökonomischen Verhältnisse und der Bevölkerungszunahme der Fleischkonsum successive von Jahr zu Jahr. Hieraus nun darf wohl geschlossen werden, daß die Zukunft unserer Landwirtschaft in der Hauptsache auf der Viehzucht beruht. Wenn freilich gerade heuer die Viehpreise so bedeutend gefallen sind, so liegt dies offenbar an rein lokalen und deswegen vorübergehenden Ursachen, nämlich an dem unheimlichen Futtermangel wie er bei uns infolge lang anhaltender Trockenheit eingetreten ist.

Nun fragt es sich, was für Vieh sollen wir züchten? da es der Rassen und Schläge unendlich viele gibt. — Diejenige Rasse, resp. den Schlag, welche das Futter am besten verwertet, die angewandte Mühe am höchsten belohnt und die hauptsächlichsten Nutzungseigenschaften als: Milchergiebigkeit, Mastfähigkeit und Zugdiensttauglichkeit in relativer Beziehung am meisten in sich vereinigt. Denn es giebt keine Rasse, welche diese Eigenschaften in absoluter Weise in gleich hohem Maß repräsentieren würde, so sehr die Holländerkuh hervorragt durch die Massenproduktion an Milch, das Shorthornrind durch Fleisch und Fett und das podolische Rind durch seine eminente, geradezu staunenswerte Leistungsfähigkeit im Zugdienst, so paßt doch weder die eine noch die andere dieser genannten 3 extremen Rassen für unsere Verhältnisse.

Da von allen Viehrassen der Simmenthalerschlag (eine Unterrasse der großen Berner Scheckenrasse, jedoch feiner in Haaren und Skelet als diese), wenigstens mehr als jede andere Rasse oben genannte Nutzungseigenschaften besitzt, und damit den Anforderungen kleinbäuerlicher Wirtschaften am besten entspricht, so hat man auch von seiten unseres Vereins in richtiger Erkenntnis dieser Thatsache schon im Jahr 1869 eine Truppe Original-Simmenthalerzuchtvieh in der Schweiz aufkaufen lassen. Diesem Viehaufkauf folgten noch mehrere andere und war das Züchtungsresultat infolge Blutauffrischung durch Originalsimmenthaler-Farren im allgemeinen recht befriedigend, wovon jeder Viehmarkt Zeugnis ablegt; was diesem unserem heutigen Viehschlag jedoch abgeht, ist in der Hauptsache: Feinheit und Weichheit der Haare und namentlich des Zellgewebs, dadurch entspricht derselbe nicht den Anforderungen, wie solche auf Viehausstellungen und Prämirungen maßgebend sind.

Man verlangt von einem weiblichen Simmenthalermustertier folgende Eigenschaften:

Feine Haare von hellrot-gelber bis weiß-falber Farbe, eine dünne Haut mit weichem, losem, elastischem Zellgewebe, feinen weiblichen Kopf mit rötlich-weißem Nasenspiegel und dünnen, fast durchsichtigen Ohren, die auf ihrer Innenseite kein dunkles Haar bergen dürfen, sowie leichten, gelben, regelmäßig aufwärtsstehenden Hörnern, ferner einen kräftigen, nicht zu langen Hals, eine breite, tiefe und gewölbte Brust und breiten, ebenen vollen Bug. Der Rücken soll mit dem Kreuz und dem Schwanzansatz in einer geraden Linie verlaufen, die Rippen sollen stark ausgebogen d. h. gewölbt (sein), die Lenden kurz, die Hüfte breit und ebenso die Gruppe möglichst breit und lang entwickelt sein und der Schwanz, wie schon bemerkt, in der Verlängerungslinie des Kreuzes liegen, weder dick noch hoch angesetzt sein. Die Extremitäten sollen gerade mit kräftigen Schenkelparthien am Rumpfe beginnen, die Schienbeine fein und die Klauen ebenfalls von gelber Farbe sein, wie die übrigen Horngebilde, Haare und Hörner. Um nun die Eigenschaften einer Musterkuh zu vervollständigen, erübrigt es noch kurz zu reden über die Beschaffenheit des Euters. Dasselbe soll möglichst groß, dünn behaart sein und die Milchadern sehr stark martiren. Die letzteren sind Venen, welche das venöse Blut aus dem Euter nach dem Herzen zurückführen. Je stärker und dicker dieselben sind, um so mehr Blut fließt ab, und wo viel Blut abfließt, muß auch viel Blut zufließen, folglich muß die Ernährung eine gute sein, und viel Milch abgesondert werden. Die von dem Franzosen Guénon aufgestellte Theorie, aus der Beschaffenheit des sog. Milchspiegels auf die Menge der Milchsecretion schließen zu wollen, ist nicht stichhaltig und verdient daher keine weitere Beachtung.

Weil es nun, m. H., nicht möglich ist, Tiere von bezeichneten Eigenschaften auf unsern Viehmärkten aufzukaufen, da so beschaffene Tiere überhaupt nicht, oder nur in höchst seltenen und dann nicht feilen Exemplaren vorhanden sind, so unternahm ich im Verein mit Hrn. Hirschwirt Häuser von Unterweissach einen Viehaufkauf in dem durch seine Leistungen in der Viehzucht so berühmten badischen Oberland und zwar Meßkirch. Bestimmend für uns waren die außerordentlichen Erfolge und die allgemeine Anerkennung, welche den Ausstellungsprodukten der Meßkircher Zuchtgenossenschaft in Frankfurt a. M. zu Teil geworden waren. Letzteres erhellt am besten aus der Thatsache, daß die Zuchtgenossenschaft Meßkirch allein gegen 5000 M. Geldprämien davontrug.

Gewiß, m. H., ist die Frage gerechtfertigt, wie es in Meßkirch möglich war, die Viehzucht auf eine so hohe Stufe der Entwicklung zu bringen? Es sind hierauf verschiedene Momente anzuführen:

„Meßkirch liegt auf einer Hochebene, welche infolge genügender Feuchtigkeit und entsprechenden geologischen Verhältnissen des Bodens schon von selbst auf Futterbau hinweist; dann war die Nähe der Schweiz bezw. des Simmenthals sehr geeignet, um öftere Blutauffrischungen durch den Ankauf reinblütiger Simmenthaler Farren vorzunehmen. Weiter war es die Gründung einer Zuchtgenossenschaft, welche eine zielbewußte Zuchtrichtung und das Beschicken von Ausstellungen durch größere, gleichartige Collektionen ermöglichte. Ferner waren die Erfolge, welche auf Ausstellungen erzielt wurden, ein Ansporn für die Züchter zu einer sorgfältigeren Zuchtwahl und besseren Haltung ihres Zuchtviehes. Noch zu erwähnen ist die Farrenhaltung, die sich in Gemeindeverwaltung befindet. Da die badische Gesetzgebung betr. die Farrenhaltung nur die Zulässigkeit einer I. und II. Qualitätsklasse gestattet, so war damit ein schönes, zuchtfähiges Farrenmaterial gegeben, was für die badische Viehzucht im Allgemeinen von unabsehbarem Vorteil schon jetzt geworden ist. Neben diesem letzterwähnten Faktor dürfte nach meiner Ansicht zweifelsohne die in Wirklichkeit rationell betriebene Aufzucht des Jungviehes es sein, welcher Meßkirch, überhaupt das badische Oberland sein Renomée verdankt. Die Kälber saugen etwa 6—8 Wochen, erhalten dann das sog. „Tränkli", das anfangs aus reiner Milch bestehend mit zunehmendem Alter, etwa mit der 9.—10. Woche, einen Zusatz von Mehl und Wasser erhält und den jungen Tieren bis zu einem Alter von 14—16 Wochen gereicht wird. Dabei wird zu der entsprechenden täglichen Portion von Rauhfutter noch etwas concentrirteres Futter gereicht in Form von Oelmehl, vermengt mit Gerste- oder Haferschrot. So geht das Entwöhnen sehr leicht, ohne den geringsten Körpergewichts- und Formenverlust für die jungen Tiere, was bei der hier zu Land herrschenden Entwöhnungsmethode wohl nur höchst selten der Fall sein dürfte Es ist Erfahrungssache und das Resultat vorgenommener Wägungen bestätigt es, daß die größte Neubildung in der ersten Jugend stattfindet, in den ersten 4—6 Wochen kann mit 7—10 Pfd. Muttermilch eine Gewichtszunahme des Kalbes von 1 Pfd. erreicht werden. Um denselben Zweck zu ermöglichen, sind von dieser Zeit, also von 10 Wochen an ca. 7 Pfd. Milch, 7 Pfd. Haferschrot und 3 Pfd. Oehmd nötig, woraus ersichtlich ist, daß wenn die Zeit des rapiden Wachstums versäumt ist, diese sich nicht mehr nachholen läßt.

Sollte unser Verein im Laufe der Jahre wieder auf die Einfuhr reinblütigen Simmenthalerviehes bedacht sein, so möchte ich als Bezugsquelle namentlich das badische Oberland empfehlen, da neben den billigeren Ankaufs- und Transportkosten der dortige Viehschlag durch angewohnte Stallfütterung sich bei uns besser akklimatisiren dürfte, als das Schweizer Weidevieh, welchem die ununterbrochene Fütterung und Haltung im Stalle bekanntermaßen nicht immer zusagt. Hiemit glaube ich, m. H., Sie mit den Viehzuchtverhältnissen von Meßkirch etwas bekannt gemacht zu haben und möchte zum Schlusse noch die Frage berühren: „Was kann in unserem Bezirke geschehen zur Hebung der Rindviehzucht?"

Als wichtigstes Moment ist in erster Linie zu empfehlen Uebernahme der Farrenhaltung in Gemeindeverwaltung, oder wo das schwer durchführbar sein sollte, Uebergabe derselben an einen als fleißiger, tüchtiger Fütterer und Züchter bekannten Gemeindegenossen, welchem unter Gewährung entsprechender Geld- oder Naturalentschädigung als Hauptbedingung aufzulegen wäre, nur Farren I. höchstens II. Qualitätsklasse halten zu dürfen. Absolut verwerflich ist das in unsern meisten Gemeinden mit wenigen rühmlichen Ausnahmen noch übliche Vergeben der Farrenhaltung im Wege der öffentlichen Submission. Hier liegt der Krebsschaden, der nagende Wurm für unsere Viehzucht, denn meistens wird der Pachtschilling so sehr herabgedrückt, daß die Unternehmer, welchen der Ankauf und die Haltung schöner zuchtfähiger Farren ohne Geldverlust nicht möglich ist, geringe oft abgemagerte Tiere von manchmal zweifelhafter Zeugungsfähigkeit zum Sprunge benützen, infolge dessen den Gemeindegliedern bei derartigen Zuständen durch das Gölthbleiben ihrer Kühe bedeutender Schaden erwächst. Hier ist es neben den betreffenden Gemeindeorganen insbesondere Sache und Pflicht der Farrenschaukommission Remedur zu schaffen durch Verweigerung von Zulassungsscheinen und überhaupt durchgehends strengere Beurteilung bei der Klassifikation.

Ebenfalls von kardinaler Wichtigkeit ist die Aufzucht des Jungviehs. In diesem Punkt wird von vielen Landwirten teils aus Unkenntnis teils aus falscher Sparsamkeit am meisten gefehlt. Es giebt auch in unserem Bezirke noch kleinbäuerliche Wirtschaften, und solche mögen gerade nicht selten sein, in denen es althergebrachte Regel ist, die jungen Tiere nach einer Säugezeit von 4, höchstens 5 Wochen zu entwöhnen, indem man ihnen nun auf einmal die Milch vollständig entzieht und sie unter Verabreichung von Rauhfutter ohne jegliche Beigabe konzentrierteren Futters ihrem Schicksale überläßt. Daß bei derartigem Aufzuchtsbetrieb die Rindviehzucht sich nicht rentieren kann, liegt auf der Hand und eben deshalb verdienen solche Verhältnisse als abschreckende Beispiele öffentlich gebrandmarkt zu werden. Nach einer Säugezeit von mindestens acht Wochen sollte wenigstens noch 4 Wochen lang an Kälbern eine Mischung von Milch, Mehl und Wasser als Trank gereicht werden und zu dem täglichen Rauhfutter stets eine Beigabe von Oelmehl mit Haferschrot. Indem ich im weiteren an das über Meßkircher Aufzucht Gesagte erinnere, möchte ich nur bemerken, daß bei den etwas heuer geringeren Vorräten an Rauhfutter viele Landwirte in die Lage kommen werden, auch Stroh in größeren Massen verfüttern zu müssen. Um das zu ermöglichen, ohne eine bedeutendere Störung des richtigen Nährstoffverhältnisses herbeizuführen, dürfte die Beigabe von Kraftfutter in Form von Oelmehl und bei den gegenwärtig so niedrigen Getreidepreisen auch von Dinkel- resp. Haferschrot an Jungvieh ganz besonders zu empfehlen sein.

Als weiteres Moment möchte ich namentlich für kleinere Wirtschaften befürworten, Einschränkung der Ochsenhaltung und dafür ausschließliche Benützung von Kühen bezwe. Wechselkühen zum Zugdienst, da die Haltung letzterer Viehgattung in vielen Beziehungen größere wirtschaftliche und finanzielle Vorteile bietet, als die Benützung von Ochsen zum Zuge und die in der Folge notwendige Mast dieser Tiere.

Ferner dürften unsere Viehzucht und Landwirtschaft im allgemeinen befördern einerseits die Gründung von Zucht- und Kreditgenossenschaften, um mit Hilfe letzterer dem ärmeren Manne das Geld zu verschaffen, seine Vieheinkäufe selbständig besorgen zu können, ohne auf den borgenden Handelsmann angewiesen zu sein, andererseits die Bildung landwirtschaftlicher Konsumvereine, um durch letztere den billigeren Ankauf und Bezug von Futter- und Düngermitteln u. s. w. zu ermöglichen.

Neben diesen genannten Faktoren, deren Lösung mehr dem einzelnen Landwirt, sowie den Gemeinden und Vereinen zukommt, verdienen ganz besondere Erwähnung die Bemühungen des Staates zur Hebung der Viehzucht durch Abhaltung von Viehausstellungen und Prämierungen, wodurch die Züchter zu einer besseren und sorgfältigeren Haltung ihres Viehes angespornt werden. Allein es genügt keineswegs, wenn vom Staat und von Vereinen zur Hebung der Rindviehzucht durch Ausstellungen und Viehaufkäufe Opfer an Geld und Mühe gebracht werden, in erster Linie ist es hauptsächlich an dem Bauern selbst, nach Kräften und in seinem eigenen Interesse an dem lohnendsten Zweige unserer heutigen Landwirtschaft mitzuwirken, um unsere Viehzucht auf jene Höhe zu bringen, die uns mit dem Ausland in jede Konkurrenz treten läßt und uns für die Mindereinnahmen von Getreide entschädigt!

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1887 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.

Stuttgart	Abg.	5.25	8.18	**1.20**	3.45	8.25
Cannstatt	„	5.36	8.45	**1.27**	3.56	8.34
Waiblingen	„	6. 2	9.31	**1.41**	4.25	8.54
Winnenden	„	6.25	10.20	**1.53**	4.49	9.15
Maubach	„	6.38	10.42	—	5. 3	9.29
Backnang	an	6.44	10.50	**2.7**	5. 9	9.34
Backnang	ab	6.52	11.42	**2.8**	5.17	9.39
Steinbach	„	+	+	—	+	—
Oppenweiler	„	7. 5	12. 8	—	5.32	9.50
Sulzbach a./M.	„	7.15	12.22	**2.21**	5.44	10. 1
Murrhardt	„	7.24	12.47	**2.29**	5.57	10.11
Fornsbach	„	7.33	1. 7	—	6. 8	10.21
Gaildorf	„	7.50	1.58	**2.48**	6.32	10.39
Hall	an	8.45	3.30	3.30	7.24	11.22
Crailsheim	„	9.23	**3.49**	**3.49**	8.	—

Hall-Waiblingen-Stuttgart

Crailsheim	Abg.	3.45	**9.50**	—	3. 5	7. 5
Hall	„	5. 5	10.—	7.—	4.42	7.40
Gaildorf	„	5.53	**10.50**	8.47	5.30	8.30
Fornsbach	„	6. 9	—	9.32	5.47	8.47
Murrhardt	„	6.17	**11. 8**	9.52	5.58	8.55
Sulzbach a./M.	„	6.29	**11.16**	10.15	6.12	9. 9
Oppenweiler	„	6.35	—	10.35	6.19	9.15
Steinbach	„	+	—	+	+	—
Backnang an	Werktags v. 1. April	6.48	**11.29**	11.—	6.35	9.26
Backnang	ab	5. 5	6.55	**11.31**	12.10	6.45	9.35
Maubach	„	5.11	7. 1	—	12.24	6.53	+
Winnenden	„	5.25	7.14	**11.46**	1.—	7.11	9.52
Waiblingen	„	6. 4	7.37	**12.02**	2.15	7.38	10.14
Cannstatt	an	6.23	7.54	**12.17**	2.55	7.58	10.33
Stuttgart	„	6.35	8. 5	**12.25**	4.—	8.10	10.42

Backnang-Bietigheim.

Backnang	ab	—	7.15	11.53	—	6.42 —
Bietigheim	an	—	8.10	12.55	—	7.33 —

Bietigheim-Backnang.

Bietigheim	Abg.	—	10.33	3.35	—	8.25
Backnang	an	6.47	11.26	4.48	—	9.25

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 147. Dienstag den 13. Dezember 1887. **56. Jahrg**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamtssparkasse Backnang.

Zinszahlung an die Einleger.

Unter Bezugnahme auf § 5 der Statuten ergeht an die Sparkassen-Einleger die Aufforderung, ihre auf letzten Dezember d. J. guthabenden Zinsen **in der Zeit vom 15. bis 22. d. M.** und **im Laufe des Monats Januar 1888** auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle **je von vormittags 8—11½** und **nachmittags 2—5 Uhr,** unter Vorzeigung des Sparbüchleins gegen Bescheinigung **persönlich oder durch Bevollmächtigte** in Empfang zu nehmen.

Bemerkt wird, daß nach den neueren Bestimmungen der Statuten sämtliche Einleger, auch diejenigen, welche die Maximal-Einlage von 1000 M. gemacht haben, ihren Zins stehen lassen können, welcher dann vom 1. Januar 1888 an gleich der Einlage verzinst wird.

Ueber die Dauer der Weihnachtsfeiertage (23.—28. je einschließlich) bleibt die Kasse geschlossen.

Die HH. Ortsvorsteher und Ortssparpfleger werden um gef. Bekanntmachung dieser Aufforderung gebeten.

Den 9. Dez. 1887. Oberamts-Sparkasse: Gann.

Backnang.

Die Gemeinderatswahl

findet in geheimer Abstimmung am

Thomas-Feiertag, Mittwoch den 21. Dezember

im **großen Saale des Rathauses,** von **vormittags 8—12 Uhr** und **nachmittags 2—5 Uhr,** statt.

Zu wählen sind an Stelle der Herren

Höchel, Louis, Stiftungspfleger,
Kinzer, Gottlieb, Bäckermeister,
Springer, Julius, Stadtpfleger,
Häuser, Gottlieb, Lederfabrikant,
Sorg, Karl, Metzgermeister,

fünf Gemeinderatsmitglieder auf sechs Jahre.

Die Austretenden können wieder gewählt werden.

Wahlberechtigt und **wählbar** sind mit den hienach bezeichneten Ausnahmen:

1) alle männlichen **Bürger** von Backnang, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, im Gemeindebezirk wohnen und daselbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten;
2) die außerhalb des Gemeindebezirks wohnenden männlichen Bürger Backnangs, welche in demselben mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrag von 25 M. veranlagt sind;
3) diejenigen über 23 Jahre alten Bürger Backnangs, welchen das Wahl- und Wählbarkeits-Recht in der hiesigen Gemeinde schon vor dem 1. Januar 1886 zustand, auch wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und von der Wählbarkeit diejenigen Bürger **ausgeschlossen:**

1) welche unter Vormundschaft stehen;
2) welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter aberkannt worden sind (§§ 32 bis 36 des Str.G.B.) während der Dauer des Verlustes dieser Rechte, oder welchen die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte durch ein nach der früheren Württembergischen Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, so lange diese nicht wieder hergestellt sind (Art. 13 des Gesetzes vom 26. Dez. 1871, Regbl. S. 384);
3) gegen welche wegen eines Verbrechens oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde (Art. 4 des Ausführungsgesetzes zur R.Str.Pr.O. vom 4. März 1879, Regbl. S. 50);
4) über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5) welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder letztvorangegangenen Rechnungsjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6) welche, obwohl sie mindestens 4 Wochen vorher speziell gemahnt worden, mit Bezahlung der Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde Backnang unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens mit Bezahlung der Wohnsteuer aus einem der zwei Rechnungsjahre pro 1. April 1884/85 und 1885/86 noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und auch keine Stundung dafür erhalten haben, bis zur Bereinigung des Rückstands.

Dauernd ausgeschlossen sind von der **Wählbarkeit** nach § 31 d. St.G.B. alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Die Wählerliste ist vom 10.—18. Dezember je einschließlich auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen dieselbe sind bis zum 18. Dez. einschließlich bei dem Gemeinderat vorzubringen.

Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Der Schluß der Wahl wird abends 5 Uhr ausgesprochen, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt hat.

Auf den Stimmzetteln sind die zu Wählenden in genauer, jeden Zweifel über die gemeinte Person ausschließenden Weise, also mit richtigen Vor-, Zu- und Beinamen nebst Stand oder Gewerbe zu bezeichnen, indem solche Stimmen, welche wegen ungenauer Bezeichnung irgend einen Zweifel über die Person des Gewählten übrig lassen, bei der Stimmenzählung nicht berücksichtigt werden können.

Die Anwälte haben Vorstehendes ihren Einwohnern zu eröffnen u. Vollzugsurkunde alsbald einzusenden.

Den 7. Dez. 1887. Stadtschultheißenamt. Gock.

Holz-Versteigerung.

Von der Fürstl. Oberförsterei **Abstatt** werden aus dem Distrikt Liemersbacher Wald **Donnerstag den 22. Dez.,** mittags 1 Uhr, im **Hirsch** zu **Liemersbach** versteigert:

2 Erlen 4. Kl., 170 Fichten 1.—4. Kl., 65 dto. Stangen, 4 Rm. dto. Pfahlholz, 2 m lang. 10 Rm. dto. Prügel und 9 Lose Mahdenreisig.

Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathause in Hohnweiler zur Einsicht aufgelegt. Die Geschäftsliebhaber werden ersucht, ihre Offerte bis **Dienstag den 27. d. M.,** nachmittags 2 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Gefängnis- u. Remisenbau" einzureichen. Zu genannter Zeit findet die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Liebhaber anwohnen können.

Den 10. Dez. 1887.

Gemeinderat.
Vorstand: Heyd.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Katharine Luise Sorg, ledigen Haushälterin,

wird nächsten

Mittwoch den 14. Dezbr.,

von vormittags 9 Uhr an, im Hause ihres seitherigen Dienstherrn Johannes Breuninger Johs. S., Rotgerbers in der Aspacher Vorstadt, die vorhandene Fahrnis, bestehend in

Frauenkleidern, 2 Betten mit Bettüberzügen, 90 Ellen reustenes Tuch, Schreinwerk, Küchengeschirr und allerlei Hausrat

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Dez. 1887.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Lippoldsweiler
Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erstellung eines Ortsgefängnisses und einer Feuerspritzenremise vorkommenden Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden. Der Voranschlag beträgt für

die Grabarbeit	6 M.
„ Maurerarbeit	300 M.
„ Zimmerarbeit	345 M.
„ Gipserarbeit	35 M.
„ Glaserarbeit	6 M.
„ Schlosserarbeit	60 M.

Privat-Anzeigen.

Oppenweiler. Alle Sorten

Kunstmehl,

Springerlesmehl, sowie **Futtermehl** und **Kleie** empfiehlt billigst

Dietz, Bäcker.

Großaspach.

Geld-Antrag.

800 Mark Pflegschaftsgeld liegt sofort zum Ausleihen parat.

Jakob Mannsperger.

Großaspach. Eine schöne

Kuh

samt Kalb, unter zwei die Wahl, verkauft

Fritz Brecht.

Backnang.

Samstag den 17. ds. gibts

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**